

Russlanddeutsche – In diesem Wörtchen steckt so viel mehr drin

Wäre ich bereit, die Geschichte meiner Großmutter und meines Großvaters umzuschreiben?

Manchmal möchte ich ganz still sein, mich am liebsten auflösen. Unsichtbar werden, unscheinbar. Manchmal möchte ich schreien, ganz laut, damit mich jeder hört. Ich möchte aber nicht nur gehört, sondern auch verstanden werden. Manchmal werde ich wütend, weil meine Worte zu den Menschen nicht durchdringen. Nicht, weil ich zu leise bin. Nein, weil sie diese Worte nicht hören wollen. Lieber halten sie an einem verzerrten Bild fest, denn das ist bequemer. Dann muss man sich nicht anstrengen und sich nicht mit komplexen Themen auseinandersetzen. Oft fühle ich mich kraftlos. Verzweifle, will aufgeben, weil alles sinn- und aussichtslos erscheint. Und alles wegen einem Wörtchen: Russlanddeutsche.

Das Wörtchen klebt an mir und ich klebe wohl auch an ihm. Wir sind unzertrennbar. Wir können nicht miteinander und auch nicht ohne. Manchmal würde ich es gern loswerden. Einfach abhacken. Zack – und weg ist es! Aber man hackt sich ja auch nicht einfach so Körperteile ab, nur weil sie mal schmerzen. Und dieses Wörtchen schmerzt. Manchmal mehr, manchmal weniger. Doch in diesen Zeiten besonders intensiv. Mehr denn je.

Will ich vielleicht ein neues Wörtchen für mich erfinden? Ich versuche es die ganze Zeit. Doch kann man sich selbst einfach so neu schreiben? Ja, gewiss. Doch dafür müsste ich auch meine Vergangenheit, meine Geschichte, unsere Geschichte als Ganzes umschreiben. Und Geschichte schreibt man doch nicht um, oder? Wäre ich bereit, die Geschichte meiner Großmutter und meines Großvaters umzuschreiben? Ich könnte sie doch einfach vergessen, nicht mehr an sie denken. Dann wäre ich frei. Keine Russlanddeutsche mehr. Weg mit diesem Laster! Ein neues Wörtchen, eine neue Bezeichnung, sich einfach umkleiden und schon sieht das Leben anders aus!

Doch ich kann es weder leugnen noch ändern, dass dieses Wörtchen „Russlanddeutsche“ ein Teil von mir ist. Ich kann es nicht ausradieren, nicht wegoperieren. Es ist einfach da. Was tun? Mein Leben lang mir Asche auf das Haupt streuen und klagen, wie schwer ich es habe? Aber habe

ich es denn schwer? Schwerer als die anderen? Wohl kaum. Nein, gewiss nicht. Ganz sicher nicht.

In diesem Wörtchen „Russlanddeutsche“ steckt so viel mehr drin, als man auf den ersten Blick vermuten mag. Und gern würde ich dieses Wörtchen den anderen öffnen, erklären, ihnen meine ganze Welt präsentieren. Wenn sie mich nur lassen würden.

Meine russlanddeutsche Welt, in der es noch einen Vater gibt, der Kasachständer ist. Eine Großmutter, die Ukraine-deutsche war. Eine Welt deutscher Vorfahren, die über 200 Jahre von einem Ort zum anderen zogen. Sie schlugen Wurzeln, sogen alles aus ihrer Umgebung in sich auf, veränderten sich, veränderten unser Schicksal.

Jede Generation in unserer Familiengeschichte hat mindestens einmal den Wohnort gewechselt. Und dabei spreche ich nicht von einem Umzug von einer Stadt in die andere. Es war ein krasser Ortswechsel. Eine große Veränderung. Oft über tausende Kilometer weit. Mal freiwillig, mal unfreiwillig. Manchmal ging es gut, manchmal endete es mit dem Tod. Immer wieder ein Neufang. Verbunden mit Niederlagen, Enttäuschungen, aber auch einem unvergleichlichen Willen und dem Bestreben, es schaffen zu wollen. Haben wir es nun geschafft? Was haben wir geschafft?

Die Zeit verweht die Spuren meiner Familiengeschichte. Geblieben ist das Wörtchen „Russlanddeutsche“. Ich setze es jeden Tag aufs Neue zusammen. Vielleicht wird es heute anders aussehen, anders klingen, anders wirken? Vielleicht finde ich eine andere Möglichkeit, mich zu bezeichnen. Doch wenn ich andere Worte nutze, verstehen mich die anderen plötzlich nicht mehr. Und ich erkläre und erkläre und erkläre (...) Am



Katharina Martin-Virolainen (Foto: Daniel Martin-Virolainen)

Ende schlüpft das Wörtchen aus irgendeiner Ecke und es gibt ein erleichtertes Aufatmen auf beiden Seiten. Ach, darum geht es also.

Manchmal würde ich gern still sein. Unsichtbar werden, mich auflösen. Doch mit mir werden auch die Geschichten, die ich in mir trage, unsichtbar. Dann löst sich alles in der Vergessenheit auf. Vielleicht wird sich auch irgendwann das Wörtchen „Russlanddeutsche“ auflösen. Selbst wenn. Das ist doch bloß ein Wort. Man mag es mögen oder nicht. Man mag damit assoziieren, was man eben assoziiert. Manchmal sind die Verbindungen, die einige Menschen zu diesem Wörtchen herstellen aber so verletzend und fernab jeglicher Realität. Aber das liegt wohl an unseren schwierigen Zeiten.

Es geht nicht nur um ein Wort, es geht um Geschichte. Und diese schreibt man nicht um. Es geht hier auch nicht um Schuldgefühle, sondern eher um Verantwortung. Eine Verantwortung, die das Wörtchen „Russlanddeutsche“ mit sich bringt. Und vor dieser Verantwortung kann und will ich nicht weglaufen. Vielleicht wird es irgendwann bessere Zeiten geben, in denen man das Wörtchen ohne Kopfschmerzen, ohne schlechtes Gewissen, ohne Schuldgefühle, ohne Angst einsetzen können wird. Vielleicht wird es bessere Zeiten geben, in denen das Wörtchen keine Fragen mehr



aufwirft. Es wird keine fragenden Blicke mehr geben, keine skeptischen Nachfragen, keine Vorurteile, keine Vorwürfe und keine Unterstellungen, keine Anklagen und keine Forderungen.

Mit den Wörtern ist es so wie mit den Men-

schen oder Büchern: Man sollte sie nicht an ihrem Äußeren beurteilen. Vielleicht wird das Wörtchen „Russlanddeutsche“ irgendwann mal verschwinden, sich auflösen, durch ein anderes ersetzt werden. An dem Wort hänge ich auch gar nicht. Überhaupt nicht. Aber an den Geschichten, die

sich dahinter verstecken. Daher setze ich das Wörtchen Tag für Tag aufs Neue zusammen und werde die Geschichten, die dahinterstehen, erzählen. ■

Katharina Martin-Virolainen,
Jugendreferentin
des BdV-Landesverbandes Hessen

„Volk auf dem Weg“

Infoportal „Russlanddeutsche in Hessen“ jetzt auch für Schulen verfügbar

Die Geschichte der Russlanddeutschen ist im historischen Gedächtnis Deutschlands und darüber hinaus fest verankert. Das Schicksal der Deutschen aus Russland steht nahezu exemplarisch für die Gewalt, die Kriege und Grausamkeiten, die das 20. Jahrhundert so erschüttert haben.

Die Russlanddeutschen gerieten mitten in diesen Strudel der Unmenschlichkeit. Die lange Unterdrückung ihrer Kultur, der Terror, dem sie in der Sowjetunion ausgesetzt waren, die Deportation aus ihren Siedlungsgebieten und ihre Knechtung in der Zwangsarbeit stehen dafür, wozu menschenverachtende Diktaturen und Ideologien im Stande sind.

Im Jahr 2021 jährte sich die Massendeportation der Deutschen in der Sowjetunion und die Auflösung der Wolgadeutschen Republik zum 80. Mal. Ein bitterer Jahrestag. Noch immer leiden viele Menschen unter diesem Akt der Unmenschlichkeit.

Das Infoportal

www.russlanddeutsche-hessen.de

Das Infoportal „Russlanddeutsche in Hessen“ ist eine digitale Lern- und Informationsplattform des Instituts für digitales Lernen im Auftrag der Interessengemeinschaft der Deutschen aus Russland in Hessen (IDRH). Die IDRH ist eine gemein-

nützige Gesellschaft unter der Führung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland Hessen e.V. und der Deutschen Jugend aus Russland Hessen e.V. Auf dem Infoportal gibt es verschiedene Kapitel, die sich mit der Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Russlanddeutschen befassen, aber auch mit Themen wie Migration, Heimat und Identität. Der Fokus liegt dabei auf den Russlanddeutschen in Hessen und ihrer Geschichte.

Interaktive Module mit Kartenmaterial, Bildergalerien, „Wissenssnacks“ u.v.m. bieten ein kurzweiliges Bildungserlebnis und vermitteln tiefgehende Kenntnisse über die russlanddeutsche (Kultur-)Geschichte. Die Kapitel können als eigene, in sich geschlossene Einheiten verstanden werden, gleichzeitig generieren sie ein umfassendes Gesamtbild mit Querschlüssen in die Weltgeschichte. Die Inhalte zielen sowohl auf Individualinteressierte als auch auf Institutionen im Bildungsbereich: Das Material ist frei zugänglich und nutzbar.

Das Highlight ist eine interaktive Mediathek, die sich außerhalb der statischen Inhalte befindet. Dort werden Ergebnisse und Lehrmaterial von Bildungsmaßnahmen gesammelt, die sich auf bestimmte Kapitel des Portals beziehen (Beispiel: Kapitel über die Ulmer Schachtel und Ergebnisse einer IDRH-Bildungsreise nach Ulm). Jeder kann etwas zu dieser



www.russlanddeutsche-hessen.de



Mediathek beitragen und sein Material anderen zur Verfügung stellen.

Das Infoportal „Russlanddeutsche in Hessen“ wurde gefördert durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport.

Infoportal im Schulunterricht

Das Infoportal ist jetzt auch über das Bildungsportal „MUNDO“ online verfügbar. „MUNDO“ ist das gemeinsame Bildungsportal aller 16 Bundesländer für frei verfügbare digitale Bildungsmedien für den Schulunterricht. Zudem hat das Hessische Kultusministerium das Infoportal „Russlanddeutsche in Hessen“ auf dem Unterrichtsportal für Lehrkräfte in Hessen verlinkt. ■

IDRH gGmbH

📍 Sonnentastr. 26 – 28
60433 Frankfurt
🌐 www.idrh-hessen.de
🌐 www.russlanddeutsche-hessen.de



xx